

# Leistungsbewertung ohne Zwischennoten - wieso, weshalb, warum?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 6. September 2020 17:56

Du ... mit meinem "Gefühl" ist alles in Ordnung. Man kann an der Stelle auch argumentieren, dass man an jeder beliebigen Stelle auf Zehntel genau rechnen kann, wenn am Ende die Abiturnote auch aus so und so vielen Teilleistungen zusammengesetzt ist. Was ja ein rechnerisches Verfahren ist. Ich könnte in unserem System anstatt Einzelbewertungen auch die Punkte aller Prüfungen zusammenzählen und erst am Ende des Schuljahres eine Note machen - was hier auch schon von KuK erwähnt wurde (Berufsschule). Das kommt genau aufs gleiche raus wie fünf Einzelnoten miteinander zu verrechnen. Bei fünf Einzelnoten sieht der Schüler aber anhand einer simplen Zahl, wo er gerade steht.

Ich verstehe die grundsätzliche Empörung übers Errechnen von Noten bei diesem Thema sowieso nicht wenn am Ende sich eh alle einig sind, dass weder das eine noch das andere Verfahren "besser" ist. Dann ist es doch wurscht, wie man es macht, schlussendlich geht's drum, dass das Verfahren für den Schüler transparent ist. Dass Notengebung grundsätzlich nicht objektiv sei, ist natürlich ein ziemlicher Witz. Als Fachlehrperson weiss ich sehr wohl, was ein junger Mensch in meinem Bereich abzuliefern hat, dass es den Anforderungen am Gymnasium genügt. Zudem werden in meinen Fächern die Anforderungen immer komplexer (von wegen "begrenzte Ausschnitte") weil es sich ja um aufbauende Fächer handelt. Was zumindest auf gymnasialer Stufe auf die meisten Fächer zutrifft.

Naja. Ich glaube, es ging nur mal wieder drum, dass die üblichen Verdächtigen schreiben mussten, das arithmetische Mittel kann auf eine Ordinalskala nicht angewandt werden weil das mathematisch gesehen bäh ist. Ja, weiss ich. Das System möchte aber von mir, dass ich Punkte vergebe und daraus eine Note bilde. Dann mache ich das halt.